

spediere, so können und mögen wir freilich weder mit der Einbildungskraft noch mit der Empfindung folgen; denn so heißt es:

5  
Wie lang' wirst ohne Hand und Fuß  
Du noch des Schicksals Ballen sein!  
Und überspringst du hundert Bahnen,  
Dem Schlegel kannst du nicht entfliehn.  
Leg' auf des Schahes Bahn den Kopf,  
Vielleicht daß er dich doch erblickt.

Ferner:

10  
Nur dasjenige Gesicht  
Ist des Glückes Spiegelwand,  
Das gerieben ward am Staub  
Von dem Hufe dieses Pferdes.

Nicht aber allein vor dem Sultan, sondern auch vor Ge-  
15 liebten erniedrigt man sich ebenso tief und noch häufiger:

Mein Gesicht lag auf dem Weg,  
Keinen Schritt hat er vorbeigetan.

20  
Beim Staube deines Weges  
Mein Hoffnungszelt!  
Bei deiner Füße Staub  
Dem Wasser vorzuziehen.

25  
Denjenigen, der meine Scheitel  
Wie Staub zertritt mit Füßen,  
Will ich zum Kaiser machen,  
Wenn er zu mir zurückkommt.

Man sieht deutlich hieraus, daß eins so wenig als das andere heißen will, erst bei würdiger Gelegenheit angewendet, zuletzt immer häufiger gebraucht und gemißbraucht. So sagt Hafis wirklich possenhast:

30  
Mein Kopf im Staub des Weges  
Des Wirtes sein wird.